

# Gemeindebrief



Nr. 2/2026 · Pfingsten

## Kraft der Musik



*Für Sie  
zum Mitnehmen*



Evangelische  
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain  
<https://burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de>



Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	15
Kraft der Musik	24
Den Adler im Herzen	25
Irish Folk mit „Amarank“	27
„Kraft der Musik“ ...	28
Musik bei Beerdigungen	29
Musik trägt auch durch schwere Zeiten	31
Musik und was sie mit uns macht	33
Singen ist Medizin	34
Musik ist für mich ...	35
<b>Eine-Welt-Gruppe</b>	<b>36</b>
<b>Kirchenmusik</b>	<b>37</b>
<b>Gottesdienste und Andachten</b>	<b>39</b>
<b>Freud und Leid</b>	<b>42</b>
<b>Kontakte/Spendenkonto/ Impressum</b>	<b>43</b>

**Der nächste Gemeindebrief**  
erscheint am 25. August 2026.

*Thank you for the music!*

## Liebe Leserinnen und Leser,

die U-Bahn setzt sich wieder in Bewegung, nachdem sie gerade an den Landungsbrücken gehalten hat. Plötzlich ertönt der Ruf „Musik in der U-Bahn!“ – und mitten im Wagen beginnt ein kleines Konzert. Zwei ältere Männer mit Rauschebärten und langen, weißen Haaren, offensichtlich ohne festen Wohnsitz, unterhalten die Fahrgäste und bitten um eine kleine Spende. Der eine spielt Gitarre, der andere singt. Hanseatisch laut und mit viel Herz: „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ und „La Paloma“. Die Refrains schmettern sie zusammen.

Während meines Theologiestudiums in Hamburg habe ich die beiden oft in der U-Bahn erlebt, und es war immer die gleiche Szene: Beim Ruf „Musik in der U-Bahn!“ schauen die Fahrgäste erst überrascht auf – und spätestens nach den ersten Takten huscht bei den meisten ein Lächeln übers Gesicht, manche singen sogar mit – und am Ende gibt es Applaus. Einmal wurde sogar eine Zugabe verlangt. Für einen kurzen Moment wird aus einer ganz gewöhnlichen U-Bahnfahrt etwas Besonderes: Zwei Menschen, die selbst nicht viel haben, schenken anderen einen Augenblick Freude. Musik kann das: Sie verändert die Stimmung eines ganzen Waggons und begeistert alle, egal ob Pendler, Touristin oder Studi.

Ein ganz anderer Moment: Auf dem Friedhof sitzt eine Frau an einem Grab. Ich höre wie sie leise „Somewhere Over The Rainbow“ singt – und danach „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Unsere Blicke begegnen sich, und wir lächeln uns melancholisch zu. Musik kann das: Wenn Worte fehlen, bleibt oft noch ein Lied. In einer Melodie kann Trauer wohnen, aber auch Hoffnung. Musik kann trösten – vielleicht wie kaum eine andere Gottesgabe: „Musica ist das beste Lab-sal einem betrübten Herzen dadurch das Herz wieder zufrieden, erfrischt und erquickt wird.“ (Martin Luther).

Und Musik stiftet auch Gemeinschaft: Beim Kerb-Gottesdienst im Festzelt stimmen die Kerbborsche „Mein ist der Hain“ an. Und das ganze Zelt singt mit. Ein Moment, der unter die Haut geht. Gänsehaut pur. Musik kann auch das: Menschen verbinden. Wer miteinander singt, spürt Gemeinschaft auf besondere Weise. Stimmen finden zusammen.

Auch die Bibel ist voller Musik. Die Psalmen waren Lieder – und in Psalm 98 heißt es: „Singet dem Herrn ein neues Lied.“ David spielte Harfe – und tröstete den schwermütigen Saul. Bei Feiern und Festen wird selbstverständlich musiziert und getanzt. Und bis heute gehört das Singen ganz selbstverständlich zu unseren Gottesdiensten dazu.

Die Burgkirchengemeinde ist gesegnet mit vielen Musikgruppen. Von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter singen Menschen in unseren verschiedenen Chören mit. Dieses gemeinsame Musizieren und



**Markus Buss**  
Pfarrer  
der Burgkirchen-  
gemeinde

Singen hat verbindende Kraft und ist ein maßgeblicher Grund dafür, dass die Burgkirchengemeinde ein lebendiges und fröhliches Gemeindeleben sowie gern und gut besuchte Gottesdienste hat.

Für mich ist Musik eine der schönsten und größten Gottesgaben. Sie drückt Gefühle aus und erzeugt Gefühle. Sie tröstet, begeistert und bringt Menschen zusammen – im Gottesdienst, im Stadion, im Chor. „Thank you for the music“, heißt ein bekanntes Lied von ABBA – und tatsächlich kommt das Wort ABBA auch in der Bibel vor. Freilich ist im Neuen Testament damit nicht die schwedische Band gemeint – sondern ABBA ist das aramäische Wort für „VATER“. So hat Jesus nämlich Gott liebevoll angesprochen.


Darum: Thank you, ABBA, for the music – Danke, Gott, für die Musik! Für Lieder, die miteinander verbinden. Für Melodien, die trösten. Und für Musik, die Herzen öffnet und den Glauben stärkt.

Herzliche Grüße,

**Ihr Pfarrer**

*Markus Buss*

## Diakoniestation – Pflegedienste Dreieich unter neuer Leitung

 Das neue Jahr 2026 begann für die Diakoniestation Pflegedienste Dreieich, die unter der Trägerschaft der Dreieicher Kirchengemeinden steht, mit einem Leitungswechsel. Seit dem 1. Januar haben Petra Spies und Tina Hoffmann gemeinsam die Stelle der Pflegedienstleitung übernommen.

Die beiden sind keine Unbekannten, vielmehr sind sie seit mehreren Jahrzehnten Teil der Diakoniestation und bringen wertvolle Erfahrung, tiefe Verbundenheit und Wissen um die Menschen und Strukturen in Dreieich mit.

**Petra Spies** ist seit 1993 bei der Diakoniestation tätig. In den nunmehr über 30 Jahren war sie flexibel und neugierig. So hat sie zusätzliche Qualifikationen zur Praxisanleitung und Pflegeberatung erworben, sowie eine Weiterbildung zur verantwortlichen Pflegefachkraft, die für die Leitung benötigt wird.

**Tina Hoffmann** arbeitet seit 2003 bei der Diakoniestation. Zunächst war sie als Teil des Pflegeteams in der Pflege tätig. Seit 2017 teilt sie sich mit Petra Spies die Stelle der stellvertretenden Pflegedienstleitung. In den Jahren 2024/25 absolvierte sie erfolgreich die Weiterbildung zur leitenden Pflegefachkraft.

Die neue Leitung möchte Bewährtes fortführen und zugleich Raum für Weiterentwicklung schaffen – im Dienst am Menschen, in der Zusammenarbeit im Team und im vertrauensvollen Kontakt zu den Klientinnen und Klienten.

PERSÖNLICHE  
ZUWENDUNG,  
FACHLICHE KOMPETENZ  
UND CHRISTLICHE WERTE  
BLEIBEN DABEI DER  
FESTE ANKER IHRES  
TÄGLICHEN HANDELNS.



# Konfirmationen in der Burgkirche

In diesem Jahr empfangen 24 Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Konfirmationssegen in der Burgkirche.

**10. Mai 2026**



*Mieke Bartels*



*Holly Bennet*



*Laura Cartelli*



*Moritz Hanfler*



*Emilie Kremling*



*Silja Lachmann*



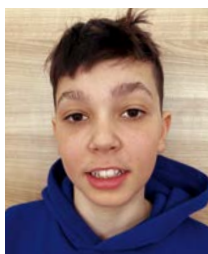
*Smilla Mansour*



*Marie Mewes*



*Marlene Milla*



*Jakob Odenwald*



*Carl Sattler*



*Philipp Schmitt*



*Leevke Schumann*

17. Mai 2026



*Luisa Brandstetter*



*Famke Ebert*



*Georg Elling*



*Emma Koch*



*Benjamin Ludewig*



*Frieda Schindler*



*Duke Slawik*



*Inya Teichert*



*Max Urban*



*Ben Walther*



*Frieda Winkel*

”

*Vertraut den neuen Wegen  
und wandert in die Zeit!*

*Gott will, dass ihr ein Segen  
für seine Erde seid.“*

## 308. Haaner Kerb in der Burgkirchengemeinde

Da steht sie wieder vor der Tür, wie alle Jahre wieder: Die Haaner Kerb!

Wie gut, wieder miteinander zu feiern, zusammen zu essen, zu trinken, zu lachen und Leute zu treffen.

Fest verbunden mit der Kerb (Kirchweih!) ist unsere schöne Burgkirche. Und auch wenn sie schon einige Jahre auf dem Buckel hat, ist sie viel mehr als ein historisches Gebäude, sondern auch ein lebendiger Ort des Glaubens, an dem Menschen seit Generationen Hoffnung, Trost und Orientierung finden. Darum freuen wir uns über Besuche der offenen Burgkirche während der Kerb, und wenn am Pfingstmontag wieder die Kerborsche-Jahrgänge in der Burgkirche zusammenkommen und sich unter Gottes Segen stellen.

Die Burgkirchengemeinde wünscht eine gesegnete, fröhliche und friedliche 308. Haaner Kerb – mit vielen guten Begegnungen und vielleicht auch mit einem kleinen Moment der Besinnung in der Burgkirche. Und sie nimmt gerne wieder die Einladung der Familie Hausmann an, den Kerbgottesdienst am Pfingstsonntag im Kerbgarten auf dem Festplatz zu feiern. Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss freuen sich auf den amtierenden Jahrgang, die Jubiläumsjahrgänge, aufs Haaner Lied und fröhliche Tage unter Gottes Segen.

### Rock im Pfarrgarten mit „Disaster“ am Pfingstsonntag, 23. Mai, 20 Uhr

Endlich ist es wieder soweit: „Disaster“ rockt den Pfarrgarten! Bevor die Band um 20 Uhr loslegt, kann man ab 17 Uhr im Gemeindehaushof einen Schoppen trinken. An der Cocktailbar gibt es Aperol Spritz und einiges mehr. Alle, die abrocken wollen und gute Musik mögen, sind herzlich eingeladen!



### Fest-Gottesdienst im Kerbgarten am Pfingstsonntag, 24. Mai, 10 Uhr

Mit einem Modell der Burgkirche voran werden der amtierende Kerborsche-Jahrgang, der Kirchenvorstand und das Pfarrehepaar wieder von der Burgkirche in den Kerbgarten ziehen. Die



Gottesdienstbesucher und -besucherinnen erwartet ein fröhlicher, festlicher und hessisch angehauchter Gottesdienst mit Musik, Liedern und der einen oder anderen Überraschung.

### **Pfingst-Café am Pfingstsonntag, 24. Mai, ab 14 Uhr**

Im Gemeindehaus, Fahrgasse 57, können sich die Kerbgäste mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen. Mittlerweile ist dieser Ort zum Treffpunkt für Familien und Freunde geworden, die alle die selbstgebackenen Köstlichkeiten schätzen.

Kuchen- und Tortenspenden dürfen ab 12 Uhr im Gemeindehaus abgegeben werden.

Kuchenspenden und Hilfe beim Verkauf können per E-Mail ([festausschuss@burgkirche.de](mailto:festausschuss@burgkirche.de)) oder über das Gemeindebüro angemeldet werden. Der Festausschuss freut sich sehr, wenn er eine reichhaltige Kuchenthe-

ke anbieten kann. Daher jetzt schon ein Dankeschön an alle die dazu beitragen.

### **Segnung aller Kerbborsche in der Burgkirche, Pfingstmontag, 25. Mai, 16 Uhr**

Kerbborsche aller Jahrgänge sind in die Burgkirche eingeladen, um dort Gottes Segen zu empfangen. Gerne darf danach ausgiebig gesungen werden.

### **Verkauf von Waren aus fairem Handel, Pfingstsonntag, 24. Mai und Pfingstmontag, 25. Mai, jeweils von 13-20 Uhr**

Nachmittags verkauft die Eine-Welt-Gruppe vor der Kirche Waren aus fairem Handel: Kunsthandwerk, Kaffee, Honig, Schokolade, Trockenfrüchte und mehr. Außerdem werden jede Menge aktuelle Second-Hand-Bücher angeboten.



## Kampf um die Krone

Ein ebenso spannendes wie facettenreiches Historiendrama erwartet das Publikum am Samstag, **30. Mai, 19 Uhr**, sowie am Sonntag, **31. Mai, 18 Uhr**, im **Bürgerhaus Sprendlingen**, Fichtestraße 50: Die Theatergruppe der Route 55+ im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau zeigt ihr neues Stück „Englisches Roulette – Kampf um die Krone“.

Das Historienspektakel thematisiert die Regentschaft von Heinrich VIII. von England, das Schicksal seiner sechs Frauen und seiner zwei Töchter und endet mit der alles entscheidenden Begegnung von Elisabeth Tudor und Maria Stuart. Dies alles wird historiengetreu in prächtigen



Kostümen dargestellt und von zeitgenössischer Lautenmusik und Gesang umrahmt.

Tickets zu 16 Euro erhältlich beim Ticket Service im Bürgerhaus Sprendlingen.



## Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden 2026-2027

Nach den Sommerferien beginnt der neue Konfi-Jahrgang 2026-2027. Es wird zum fünften Mal ein gemeinsamer Jahrgang für Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Burgkirchengemeinde und aus der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain sein.

Zum Konfi-Unterricht anmelden können sich Jugendliche des Jahrgangs 2012/2013, die nach den Sommerferien in die 8. Klasse wechseln. Wer gerne am Konfi-Unterricht teilnehmen möchte, aber noch nicht getauft ist, kann sich im Laufe des Konfirmandenjahres taufen lassen. Die Anmeldeunterlagen werden über das Gemeindebüro versendet.

Ausführliche Informationen für Konfis und Eltern gibt es beim **Infoabend** am **Donnerstag, dem 18. Juni um 18 Uhr**

im **Gemeindehaus der Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57**.

Die erste Konfirmandenstunde für alle neuen Konfirmand\*innen findet statt am **13. August um 17 Uhr** im Gemeindehaus in der Fahrgasse 57. Der regelmäßige wöchentliche Unterricht ist dann immer am Donnerstagnachmittag in voraussichtlich zwei Gruppen. Die Gruppen und Zeiten werden mit den Konfis besprochen und festgelegt.

Am Samstag, dem 15. August ist der Konfi-Start-Tag im Gemeindehaus in Götzenhain in der Pfarrstr. 2a. Am **Sonntag, 16. August**, findet um **10 Uhr** der **Gottesdienst zur Begrüßung** aller neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen in der **Götzenhainer Kirche** statt.

## Leib und Seele stärken – Gottesdienst mit Brunch

Am **Sonntag, 21. Juni, um 10 Uhr** laden Pfarrer Markus Buss und der Festausschuss herzlich ein zum Gottesdienst mit Brunch im **Gemeindehaus**. Gemeinsam an Tischen sitzend wollen wir Leib und Seele stärken und Gemeinschaft erleben.

Zum Gottesdienst sind ganz besonders alle diejenigen eingeladen, die im Lauf der letzten Monate nach Dreieichenhain gezogen sind und als **neue Gemeindemitglieder** nun zur Burgkirchengemeinde dazugehören.

## Kirchentöne

Die „Kirchentöne“ sind ein langjähriger Chor der Burgkirchengemeinde und bekannt aus vielen Gottesdiensten, Tai-zéandachten und den Sommer-Abendandachten in Philippseich. Jung und Alt, konfessionsunabhängig, Dreieicher oder nicht, mit Erfahrung oder ohne – jeder ist bei uns herzlich willkommen.

DAS REPERTOIRE IST,  
WIE DIE GRUPPE, BUNT  
GEMISCHT. MEIST WIRD  
IM GOTTESDIENST  
GESUNGEN, VON MODERN  
BIS KLASSISCH IST  
ALLES DABEI.

Daniel Bengü hat im August letzten Jahres als neuer Chorleiter die „Kirchentöne“ übernommen. Er ist am Staatstheater in Darmstadt tätig und leitet u.a. den Hochschulchor in Darmstadt. Wie immer, wenn es einen Wechsel gibt, werden neue Sachen ausprobiert und die jahrelange Routine

durchbrochen. Mit einem jungen und engagierten Chorleiter macht das Einstudieren neuer Lieder, mit allem was dazugehört, sehr viel Freude. Mit hilfreichen Atemtechniken und manchmal lustigen Stimmübungen beginnt jede Chorprobe.

DANACH ARBEITEN  
WIR INTENSIV UND SIND  
OFTMALS SELBST GANZ  
ÜBERRASCHT, WAS WIR  
ALLES KÖNNEN.

Das Einsetzen der eigenen Stimme als Ausdruck von Emotionen, Gedanken und Vorstellungen von Gott und dem Leben ist gar nicht so schwer, wie man vielleicht manchmal denkt. Die richtigen Töne zu treffen, geht in der Chorgemeinschaft oftmals viel besser als man erwartet.

GEMEINSAM ZU SINGEN  
IST FÜR UNS ALLE EIN  
TOLLES HOBBY.





Die „Kirchentöne“ treffen sich zweibis dreimal im Monat sonntags um 18 Uhr im Gemeindesaal der Burgkirchengemeinde.

*Wenn Sie also Spaß am gemeinsamen Singen mit netten Menschen*

*haben, kommen Sie einfach in eine unserer Proben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mit Ihrer Stimme unterstützen! Kontakt: burgkirchenverein@t-online.de*

*Ina Diehl, „Kirchentöne“*

## Dreieicher Sommerkirche 2026 – Pilgergottesdienst zum Auftakt

Zum Auftakt der Dreieicher Sommerkirche mit dem schönen Motto „Berg und Tal“ gibt es am **Sonntag, dem 5. Juli, um 10 Uhr** einen **Pilgergottesdienst zum Thema „Möge die Straße uns zusammenführen“**, der von der Evangelischen Kirche in Götzenhain startet.

Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss möchten wieder gemeinsam mit interessierten Menschen einen zweieinhalbstündigen Pilgerweg rund um Götzenhain und Dreieichenhain gehen (Länge ca. 8 km, mit einer

Pause, gute Grundkondition erforderlich). Auf diesem Weg gibt es immer wieder kleine Pausen für geistliche Impulse, gemeinsames Singen, Beten und auch Schweigen.

Wer bei diesem Pilgergottesdienst mitlaufen möchte, möge bitte festes Schuhwerk tragen und an Proviant, ausreichend Wasser und ggf. Sonnen- oder Regenschutz denken. Eigentlich wird bei jedem Wetter gepilgert. Bei sehr schlechtem Wetter wird allerdings nur eine kleine Andacht in der Götzenhainer Kirche gefeiert.

# BERG UND TAL

## SOMMERKIRCHE

### IN DREIEICH

#### 5. JULI

##### 10.00 UHR EV. KIRCHE IN GÖTZENHAIN (STARTPUNKT)

*Pilgertottesdienst mit Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindler*

Wanderung mit Liedern und Gebeten. Ca. 8 km,  
Dauer 2,5 Stunden; Grundkondition, festes Schuhwerk  
und Proviant erforderlich

#### 12. JULI

##### 10.30 UHR EV. CHRISTUSKIRCHE IN SPRENDLINGEN

*mit Pfarrerin Claudia Zlamal & Team*

*Thema: Klein und auf dem Berg. Groß im Glauben.*

Gottesdienst für Große und Kleine mit  
anschließendem Snack (Buffetspenden willkommen)  
Bei gutem Wetter im Kirchgarten.

#### 19. JULI

##### 9.30 UHR BURGKIRCHE IN DREIEICHENHAIN

*mit Pfarrer Marcus Losch sowie dem Gospelduo*

*Caroline Mhlanga und Horst Bergmeyer*

Gospelgottesdienst: Halleluja! - Praise the lord!

#### 26. JULI

##### 10.00 UHR EV. KIRCHE IN BUCHSCHLAG

*mit Pfarrer Michael Bieber*

*Thema: "Wo kommst du her und wo willst du hin?" -*

*Der Gott auf dem Weg.*

#### 2. AUGUST

##### 10.00 UHR EV. KIRCHE IN OFFENTHAL

*mit Pfarrer Carsten Fleckenstein*

*Thema: "...auf einem hohen Berg."*

#### 9. AUGUST

##### 9.30 UHR EV. GEMEINDEZENTRUM HEGELSTRASSE IN SPRENDLINGEN

*mit Pfarrerin Ingeborg Verwiebe*

*Thema: Beten am Berg. Von Propheten und  
Psalmen.*

# ABENTEUER LOCHMÜHLE

30. JULI 2026 - FAMILIENAUSFLUG



Angebot der  
Evangelischen  
Kirchengemeinden  
in Dreieich

Wir laden euch herzlich ein zu einem fröhlichen Tag mit der ganzen Familie – mit Grillen, Spielen und einem leckeren Bring & Share Buffet (die Liste gib'ts zwei Wochen vorher).

Euer Grillgut bringt ihr selbst mit, das Buffet gestalten wir gemeinsam – vielseitig, lecker und mit Liebe gemacht.

Für den Ausflug in die Lochmühle stehen zwei Kleinbusse ab der Christuskirchengemeinde Dreieich bereit. Alle anderen sind herzlich eingeladen, privat zur Lochmühle zu kommen.

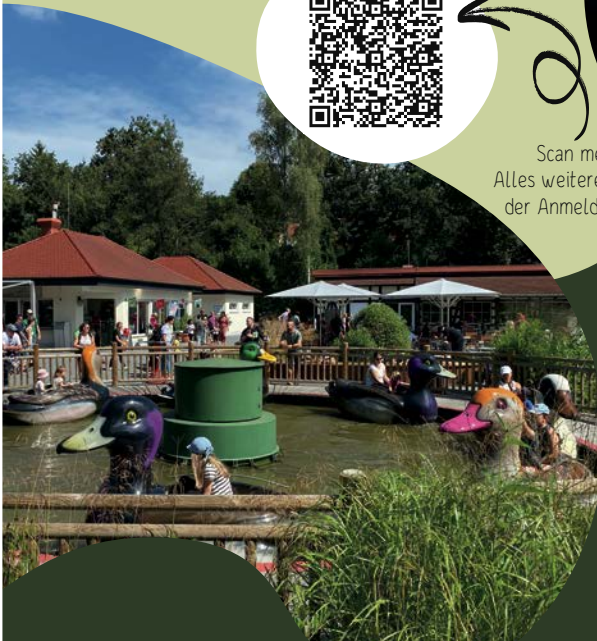
**Wichtig: Wir gehen gemeinsam als Gruppe rein!**

Die Hälfte der Kosten übernimmt eure Kirchengemeinde – wir freuen uns auf euch!

BIST DU DABEI?



Scan me  
Alles weitere nach  
der Anmeldung



**Kosten pro  
Person:**

**10€**



**Kontakt**

Gemeindepädagogin  
Christina Hoppe  
christina.hoppe@ekhn.de  
0162/8680791

## Frauenfrühstück in geselliger Runde

Beim letzten Frauenfrühstück war der Saal voll besetzt. Die Organisatorinnen um Heike Holzmann scheinen den Nerv der Frauen getroffen zu haben: Sich an den gedeckten Tisch setzen, Kontakte mit netten Frauen intensivieren und den Alltag hinter

sich lassen. Das nächste Frauenfrühstück findet am **27. Juni** statt. Bitte möglichst per Mail – [festausschuss@burgkirche.de](mailto:festausschuss@burgkirche.de) – oder im Pfarramt büro anmelden. Das erleichtert dem Team die Planung für den Einkauf. Danke!



## Die neuen Osterkerzen

Vielen Dank an unsere Konfis, die die beiden neuen Osterkerzen für die Burgkirche und die Schlosskirche

Philippschich gebastelt haben. Im Osterfrühgottesdienst wurde die neue Kerze für die Burgkirche entzündet.



*Famke, Smilla, Marie, Frieda und Laura  
(v. l. n. r.)*



*Duke, Max, Mathilda und Mieke  
(v. l. n. r.)*

## Konfifahrt nach Wiesbaden

Unsere Konfifahrt begann am 25. Februar, wo wir uns um 8.30 Uhr am Burgparkplatz getroffen haben. Wir sind etwa eine Stunde zur Jugendherberge nach Wiesbaden gefahren. Nachdem wir angekommen waren, mussten wir zwar noch ein bisschen warten, bis wir auf unsere Zimmer konnten – aber die Zeit haben wir einfach genutzt, um im Versammlungsraum gemeinsam zu singen und organisatorische Sachen zu besprechen.

Nach dem Mittagessen durften wir endlich unsere Zimmer beziehen. Wir

hatten Vierer- bis Sechserzimmer, was ziemlich cool war – denn so konnten wir auch mehr Zeit mit den anderen Konfis verbringen und uns alle besser kennenlernen. Danach konnten wir in Dreiergruppen Wiesbaden erkunden. Am selben Tag haben wir außerdem noch in Gruppen Videos über das Thema „What Would Jesus Do?“ gedreht, die dann ein paar Wochen später im Vorstellungsgottesdienst gezeigt wurden.

Am nächsten Tag verbrachten wir draußen auf dem Gelände der Jugendherberge und im Gemeinschaftsraum viel



Zeit zusammen, wo wir verschiedene Konfi-Aktivitäten gemacht haben. Dazu gehörten Vertrauensübungen, Gespräche, Spiele und natürlich auch gemeinsames Singen, was jeden Tag ein fester Bestandteil war. Außerdem haben wir Bilder für die Fotostory gemacht, die ebenfalls beim Gottesdienst gezeigt wurde. Zusätzlich waren wir auch in der Stadt unterwegs und besuchten die Evangelische Marktkirche Wiesbaden.

Abends wurde es dann immer besonders entspannt und lustig, denn wir konnten im Gemeinschaftsraum mit allen Spiele spielen oder man durfte später auf seine Zimmer und sein ei-

genes Ding machen. Ein sehr besonderes Erlebnis war auch der Gottesdienst mit Abendmahl, der von unseren Teamern gestaltet wurde.

Am letzten Tag gab es noch ein großes Spiel, ebenfalls organisiert von den Teamern, bei dem alle voller Energie herumgerannt sind und nochmal richtig Spaß hatten. Insgesamt waren wir drei Tage unterwegs, und diese Zeit hat uns als Gruppe wirklich zusammengeschweißt. Viele von uns haben neue Freundschaften geschlossen oder bestehende vertieft.

**Sophie Eichler und Emma Koch**



**„Der Schmerz von Einzelnen ist der Schmerz aller.“  
Nigerianisches Sprichwort**

## Gottesdienst zum Weltgebetstag 2026

Christliche Frauen aus Nigeria hatten in diesem Jahr die Gottesdienst-Ordnung für den Weltgebetstag der Frauen ausgearbeitet. Unter dem Motto „Kommt, bringt eure Last!“, schilderten drei Frauen ihre Lebensgeschichten. Wir hörten von Witwen, die Unterdrückung überwinden müssen, von Müttern, die den Mut finden, ihre Töchter zur Schule zu schicken und von täglichen Herausforderungen, die den Glauben der Menschen auf die Probe stellen. Es sind schwere Lebenswege, die die Frauen gehen müssen. Aber sie sind voller Hoffnung, Liebe und Zuversicht. Davon zeugten auch die heiteren afrikanischen Lieder, die voller Rhythmus waren und in die die Gottesdienstbesucher\*innen mühelos einstimmen konnten.



Die kleine Band unter der Leitung von Susanne Bruch, Trommelrhythmen und nicht zuletzt Sängerin Tanja Schmidkuntz sorgten für das afrikanische Feeling inmitten der Burgkirche. Traditionsgemäß endete der Abend im Gemeindehaus mit einem gemeinsamen Essen. Auch die anwesenden Frauen und Männer durften symbolisch ihre Last ablegen.



## St. Patrick`s Night im Gemeindehaus

Es war ein fröhlicher, irischer Abend im März. Die Band „Amarank“ zeigte ihre Vielseitigkeit und spielte heitere Melodien und freche Songs von der grünen Insel.

Vorher wurde von den „kochenden Männern“ traditionsgemäß Irish Stew angeboten. Dazu gab es natürlich Guinness vom Fass und eine große Auswahl an Whiskey. Eine gute Einstimmung auf diesen Abend.

Mit einem großen Spektrum an Songs schafften es die drei Musiker ohne



Probleme, immer wieder das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Ihr Sound zeichnete sich aus durch die verschiedenen akustischen Instrumente, die zum Einsatz kamen. Ein Trio der Meisterklasse, das perfekt in Szene gesetzte traditionelle Folk-Songs spielte und dazu zwischendurch oft kuriose Geschichten erzählte, die begeisterten.

Ein Abend, an dem alle die Musik und die Liebe zur grünen Insel Irland verband.



## Vorstellungsgottesdienst

Am 22. März hatten wir unseren Vorstellungsgottesdienst in der Burgkirche in Dreieichenhain zum Thema „What Would Jesus Do?“ – Was würde Jesus tun. Dieses Motto geht auf eine christliche Jugendbewegung aus den USA zurück, die sich an den Worten und Taten von Jesus orientieren möchte – und fragt, wie Jesus heute wohl in bestimmten Situationen handeln würde. Zu Beginn des Gottesdienstes wurden von uns

Konfis Armbänder mit den Buchstaben „WWJD“ an die Besucher verteilt, die an das Thema erinnern sollten.

Nach Musik von der Jugendband „Pontifex“ und einer kurzen Begrüßung von einigen Konfis stellten sich zunächst die 10 Konfirmanden und Konfirmandinnen aus Götzenhain vor, und anschließend die 23 Konfis aus Dreieichenhain.

Im weiteren Verlauf des Gottesdienstes haben einige Konfis einzelne Teile übernommen. Zum Beispiel wurde der Psalm 23 mit eigenen Fotos zu den einzelnen Versen gezeigt, was das Ganze interessant und auch irgendwie persönlicher gemacht hat. Zwischendurch haben wir auch immer wieder miteinander gesungen – und „Pontifex“ sorgte dabei für richtig gute Stimmung.

Ein besonderer Teil im Gottesdienst waren unsere Videos, die meistens von 4 Konfis gedreht wurden. Dabei wurden biblische Geschichten wie „Die Speisung der Fünftausend“, „Zachäus“ oder „Jesus heilt am Sabbat“ modern dargestellt. Außerdem haben wir Konfis eine eigene Fotostory zur Geschichte „Jesus und die Ehebrecherin“

präsentiert. Dazu wurden verschiedene

Szenen als Bilder gezeigt, und wir haben jeweils unsere Sprechblasen vorgelesen. Durch das Vorlesen und die Bilder wirkte das ganze wie ein kleines Theaterstück, nur eben als Fotostory.

Zum Ende des Gottesdienstes wurde das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser gemeinsam gesprochen. Nach dem Segen wurde von der Jugendband „Pontifex“ der Song „You Raise Me Up“ performt. Währenddessen wurden Bilder von unserer gesamten Konfi-Zeit und natürlich der Konfi-Fahrt gezeigt, die sehr schöne Erinnerungen an die gemeinsame Zeit darstellten.

Es war schön, dass unsere Eltern danach einen Brunch im Gemeindehaus ausgerichtet haben, zu dem fast alle Gottesdienstbesucher\*innen – und das waren viele – mitkamen.

### Emma und Sophie





## Goldene Konfirmation

Zwanzig Frauen und Männer feierten am 29. März in der Burgkirche das Fest der Goldenen Konfirmation. So wie damals vor 50 Jahren, hatten alle zum Einzug ein Fresiensträußchen dabei, frisch gebunden von Norbert Gerhardt. Der Gottesdienst war feierlich und unterhaltsam zugleich. Pfarrer

Markus Buss ließ Erinnerungen aufleben, und es kam ein Gefühl von „damals“ auf.

Anschließend wurde gefeiert. Bei gutem Essen schwelgte man in Erinnerungen und das Beisammensein wurde genossen.



*In alphabetischer Reihnfolge: Karin Abbel, Susanne Beck, geb. Schäfer, Wolfgang Frenzel, Norbert Gerhardt, Judith Göbel, geb. Schäfer, Uwe Hartig, Thomas Kanzler, Udo Knappe, Werner Leonhardt, Renate Löhr, geb. Stroh, Lilly Passinger, Ulrike Pohlmann, geb. Budäus, Cornelia Salewski, geb. Niebert, Hans Peter Schmidt, Heike Schulz, geb. Müller, Iris Storck-Lied, Friedrich Winkel, Beate WurZRainer, Sabine Zimmer, geb. Wiche, Thomas Zimmer*

## Ostern in der Burgkirchengemeinde



*Traditionell fand am Gründonnerstag der Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus statt. Wie in den Vorjahren hatten Gemeindeglieder grüne Sofsen mitgebracht – jede anders, alle lecker.*

*Vor dem Gemeindehaus war das Kreuz aufgestellt, das am Ostersonntag mit Osterglocken geschmückt wurde. Viele hängten ihre Bitten und Gebete ans Kreuz.*



*Mit der aufgehenden Sonne versammelten sich morgens um sechs Uhr Gäubige zum Oster-Frühgottesdienst im Burggarten. Die Feuerwehr sorgte wieder für das prasselnde Feuer, optisch schön und auch ein wenig wärmend.*



## Liebe Leserinnen und Leser!

Im Gottesdienst führt uns die Musik in die Stille des Gebetes, begleitet Rituale und lässt das Lob Gottes lebendig werden. Sie verbindet Gläubige über Generationen hinweg, berührt die Herzen, weckt Erinnerungen, stärkt die Gemeinschaft und verkündet die Botschaft des Evangeliums. All dies können wir selbst im Gottesdienst erfahren.

Menschen aus unserer Gemeinde haben nun geschrieben, welche Kräfte

die Musik in ihnen persönlich freisetzt, was die Musik und der Chorgesang für sie bedeutet. Vielleicht trifft der eine oder andere Gedanke auch auf Sie zu, liebe Leserinnen und Leser – egal ob Sie im Chor, in der Küche oder in der Badewanne singen.

Viel Freude beim Lesen der Beiträge!

**Ihr  
Gemeindebrief-Redaktionsteam**

## Den Adler im Herzen

Wer einmal im Waldstadion bei der Eintracht war, kennt den Gesang aus 50.000 Kehlen, wenn die Hymne „Im Herzen von Europa“ wie zum Vorglühen zu Beginn des Fußballspiels ertönt. Ein Gänsehaut-Feeling! Alle sind hellwach und mit voller Inbrunst dabei, ihre „Helden“ anzufeuern. Ein Gesang wie ein Bekenntnis und zwar von der gesamten Eintracht Familie. Dem kann sich keiner entziehen, es sei denn, er/sie ist Offenbacher.

Ach, das waren noch Zeiten, als die Kickers gegen die Eintracht meinten gewinnen zu können. Damals war das Waldstadion vielleicht gerade mal halb besetzt. Doch wie mit einer Stimme grölten die Fans damals schon: „Seht ihr, Kickers, so wird es gemacht ...“, wenn die Kugel im Offenbacher Netz zappelte. Nach dem 1:0 konnte es schon mal tönen: „Ihr habt bezahlt, ihr könnt jetzt geh'n ...“

Diese Gesänge gehören mittlerweile der Geschichte an. Heute heißen die Fangesänge zum Beispiel „Schwarz-

weiß wie Schnee, das ist die SGE! Wir holen den DFB-Pokal und wir werden Deutscher Meister! Meister!“ Das wird auch dann mit voller Überzeugung gesungen, wenn wir leider schon aus dem Pokal rausgeflogen sind und die Bayern ihren Vorsprung an der Tabellenspitze ins Utopische ausgebaut haben. Schließlich gibt's bald wieder eine neue Saison, und dann nehmen wir neuen Anlauf. Die Hoffnung geben wir niemals auf. Wir wissen nämlich: Die Eintracht hat schon so manches Fußballwunder vollbracht. Das darf sich gerne wiederholen.





Dazu tun wir, die Fans, unser Bestes und stimmen laut mit ein: „Frankfurter Jungs, Frankfurter Jungs, wir sind alles Frankfurter Jungs“. Und alles meint auch alles: alle Mädchen incl. Denn es geht um das große „Wir-Gefühl“, um die Stadt, den Verein, die Mannschaft. Da ist Gendern wirklich überflüssig.

Und dieses Wir-Gefühl tragen wir gerne in die ganze Welt hinaus: Überall soll man uns kennen „Europapokal ... in diesem Jahr“ – wie 2022! Das macht uns alle stolz und überglücklich.

Wer den Adler im Herzen hat, singt immer wieder: „Hey Eintracht Frankfurt Schala la la la la la ...“, und Fahnen schwenkend ist es großartig, ein Teil

der Eintracht zu sein, zu träumen, zu fiebern, zu hoffen, zu wünschen – auch wenn die Zeichen mal auf Niederlage stehen. Eintracht-Fans können auch trauern, leiden und weinen. Aber dann hilft schon ein schlichtes „Steht auf, wenn ihr Adler seid, steht auf, wenn ihr Adler seid ...“. Das ist dann wie eine gemeinsame Durchhalteparole. Denn die Eintracht gibt niemals auf.

Fan-Gesänge verbinden, fordern heraus, beschwören das gemeinsame Ziel, machen Mut und lassen einen stolz und sogar euphorisch sein. So liebe ich unsere Eintracht!

**Ein Eintracht-Fan** seit dem letzten Jahrhundert

”

*Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen.“*

Franz von Assisi

## Irish Folk mit „Amarank“

*Die Redaktion bat die Bandmitglieder Hüni und Tommi zu schildern, welche Bedeutung die Musik für sie in ihrem Leben hat.*

**Hüni:** „Musik machen bedeutet für mich einerseits mit der Band „Amarank“ unterwegs zu sein, neue Menschen und Orte kennen zu lernen, große Befriedigung durch die Konzerte zu erfahren und dabei auch noch teilweise meinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Andererseits bedeutet es die Freude, neue Stücke zu lernen und mit Igor und Tommi einzustudieren.

Das Spielen bringt für mich – besonders das Singen – Befriedigung. Wenn mir ein Lied gefällt, will ich es singen und in die Band einbringen. Das gemeinschaftliche Musizieren trägt dann zur allgemeinen Harmonie bei.

Seit dreißig Jahren mache ich mit Igor Musik. Damals ging es meistens um Improvisation oder meine eigenen Songs. Wir suchten dann für die Gründung der Band eine Musik, auf die wir uns einigen konnten. Der dritte im Bunde war Engländer und mit einer Neigung zu Irish Folk. Igor spielte auch einige Irish Folk-Stücke, und ich habe mich darauf eingelassen. Es war ein Kompromiss. Tommi kam einige Jahre später dazu. Er spielte schon in einer anderen Irish Folk Band.“

**Tommi:** „Musik machen bedeutet für mich auch ‚leben‘. Man lernt durch das Musik-Machen neue Orte und neue Menschen kennen, was sich auch



sehr erweiternd auf die eigene Lebenswelt auswirkt und eine alternative, neue Erfahrungswelt eröffnet.

Das Musizieren ist oft ein Spiegel oder Ventil der gerade bestehenden emotionalen Verfassung. Man kann traurig oder auch fröhlich klingen, je nachdem wie man sich fühlt. Es hilft oft beim Verarbeiten der eigenen, situativen Wirklichkeit.

Für mich ist es nicht unbedingt wichtig, dass es irische Musik ist. „Amarank“ ist ein Projekt, das eher aus einer Zufallsbegegnung auf der Straße entstand und sich im Lauf der Zeit immer weiterentwickelte. Mittlerweile sind wir ein ziemlich gut eingespieltes Team. Welche Musikrichtung gespielt wird, ist für mich nicht unbedingt relevant. Ich bin allgemein an Musik interessiert, habe mich auch mit anderen Musikrichtungen beschäftigt und andere Musik gespielt. Aber „Amarank“ ist schon ein sehr gutes Projekt, und es macht viel Spaß.“

## „Kraft der Musik“ ...

... Was ist das? Kann man das messen? Schmeckt das? Und überhaupt!

Für mich als Schlagzeuger – in einer Rock-Band seit 42 Jahren – ist es Antiaggressionstraining, viel Spaß, runterkommen vom Arbeitsalltag, einfach mal abschalten.



Warum gibt mir Musik Kraft? Genau die Dinge, die ich erwähnt habe, geben mir die Kraft, um meinen Alltag zu managen. Dabei ist es für mich egal, ob man aktiv Musik macht oder einfach nur zuhört und abschaltet. Einfach die Musik auf sich wirken lassen! Es gibt auch keine schlechte Musik, einfach nur verschiedene Geschmäcker.

Ich hatte das Vergnügen, vor einigen Jahren (schon lange her), der permanente Aushilfs-Schlagzeuger der Jugendband „Pontifex“ zu sein. In Got-

tesdiensten, bei Ritter Rost und anderen Musicals war es für mich ein Vergnügen und eine Herausforderung zugleich, mit Kindern und Jugendlichen – die im Alter meiner Tochter waren – Musik zu machen und zu erleben.

Auch heute, wenn man die damaligen Jugendlichen sieht und trifft und die wiederum jetzt auch schon Kinder haben, ist es schön zu sehen, was die Musik mit ihrer Kraft den Kindern und Jugendlichen damals bedeutete und gegeben hat. Musik ist

Leben, Energie, Ausgleich, Freiheit, ...

Ich, als Hobbyschlagzeuger, kann hier nur eins dazu sagen: „Musik gibt Kraft!“ Denn als Schlagzeuger braucht man Kraft!

Es freut mich, dass es in diesem Jahr zur Kerb wieder im Hof des Gemeindehauses einen Auftritt der Band „Disaster“ gibt – mit mir als Schlagzeuger. Also: am **Samstagabend, 23. Mai**, kommen, mitrocken, abtanzen, abschalten, Aggressionen loswerden!

**Frank Anthes**

# Musik bei Beerdigungen

## Wandel von gesungenen Chorälen hin zur Popularmusik aus der Konserve

Früher, ja früher war alles anders. Das können wir gerade über Trauerfeiern sagen, die sich im Laufe der Jahrzehnte stark verändert haben.

Als ich in den 80er-Jahren als Vikarin erste Beerdigungen gestaltet habe, suchte ich aus der Bibel Psalm und Trauerspruch aus und aus dem evangelischen Gesangbuch Bestattungslieder. Manchmal wünschten sich die Angehörigen den Tauf- oder Trauspruch für die Beerdigung, ab und an auch ein vertrautes Lied, z. B. „Ich bin ein Gast auf Erden“, „Ach bleib mit deiner Gnade“ oder „So nimm denn meine Hände“.

Es war damals selbstverständlich, dass ein Organist bei der Trauerfeier anwesend war (damals für jeden Frankfurter Friedhof bestellt), dem ich kurz vor Beginn der Feier nur die Liednummern der Beerdigungsklassiker zu nennen brauchte, die er dann zu Anfang und am Ende des gesprochenen Wortes spielte. Die meisten Friedhöfe hatten Ausgaben eines christlichen Bestattungsliederheftes vorrätig, aus denen die Trauergemeinde mitsingen konnte. Meistens begannen die Angehörigen bei den ersten Orgeltönen schon zu weinen, was die hohe Emotionalität zeigte, die von der



Musik ausgelöst wurde. Und das gemeinsame Singen – selbst mit gebrochenen Stimmen – stärkte und half durch die Abschiedsstunde hindurch.

Im Großen und Ganzen entsprach die Trauerfeier einem üblichen Gottesdienst mit Schriftlesung, Predigt und Vaterunser, nur dass der Tod das Thema war – in Wort und Gesang.

Heute ist es üblich, mit den Angehörigen über die gesamte Feier zu sprechen, wobei die verstorbene Person im Mittelpunkt steht, individuell, persönlich nachgezeichnet: ein Foto aus Lebzeiten soll aufgestellt werden, die Lieblingsblumen gehören zur Dekoration, die Gestecke und Kränze tragen Schleifenbänder mit Sprüchen, die von einer persönlichen Beziehung geprägt sind. Der Lebenslauf wird zum Hauptteil der pastoralen Ansprache, wobei Eigenarten, Charakter sowie Anekdoten der verstorbenen Person genannt werden, die diese wieder aufleben lassen.

Und Musik, die sie besonders mochte oder die eine Verbindung zu den Hinterbliebenen darstellt, wird ausgesucht. Eine digitalisierte Wiedergabe bei der Trauerfeier ersetzt das Orgelspiel und den gemeinsamen Gesang.



Jetzt könnten wir fragen, ob die Gestaltung einer heutigen Trauerfeier – weitgehend losgelöst von christlichen Elementen – nicht letztendlich beliebig geworden ist und einer modern populären Zeremonie gewichen ist. Nun, das Wichtigste der Trauerbegleitung durch die Kirche ist doch, dass es einen tröstlichen Zuspruch für die Angehörigen gibt, der die Trauer erträglicher macht und Hoffnung für das Weiterleben bringt. Musik, die verbindet und über die Bestattung hinaus in den Alltag reicht, tröstet auf emotionaler Ebene mehr, als es ein unbekannter christlicher Choral vermag. Sind solche Choräle auch noch so wertvoll für manche Christin, manchen Christen, so bewegen und bewirken neuzeitliche Lieder, die Vertrautes und Gemeinsamkeit vermitteln, mehr Trost als fremde Kirchenlieder, auch über die Trauerfeier hinaus.

Viele Trauernde sind heutzutage nicht unbedingt kirchlich geprägt, sodass ein Song aus dem Radio eher bekannt ist und mit der verstorbenen Person verbindet, zum Beispiel „My way“ von Frank Sinatra, „Time to say goodbye“ von Andrea Bocelli, „All you need is love“ von den Beatles, „Stand by me“ von Ben E. King, „Nur zu Besuch“ von den Toten Hosen oder „Es ist alles nur geliehen“ von Heinz Schenk.

Früher war zwar alles anders, aber heute ist vieles vielleicht sogar besser geworden. Und eine aufgeschlossene Pfarrerin, ein den Trauernden zugewandter Pfarrer dient den Angehörigen in ihrer schwierigen und bedrückenden Situation ganz im Sinne Jesu, nämlich dem Nächsten eine Nächste zu sein, und das gerade mit der Akzeptanz neuzeitlicher Musik.

**Monika Kunz**, Pfarrerin i. R.

## Musik trägt auch durch schwere Zeiten

Musik begleitet mich schon mein gesamtes Leben. Viele, die mich seit der frühen Kindheit kennen, sagen zu mir, dass ich zuerst gesungen habe, bevor ich sprechen konnte. Durch meine Mutter bin ich schon früh zur Musik gekommen. Sie selbst sang für ihr Leben gerne und spielte verschiedene Instrumente. Meine Mutter hat mich früh zur Musik gebracht. So lernte ich Klavier spielen und sang früh in verschiedenen Chören und ganz viel mit ihr zusammen.

Das Musical war schon immer eine große, musikalische Leidenschaft von mir. Während meiner Konfizeit habe ich das musikalische Leben der Burgkirchengemeinde kennenlernen dürfen. Hier habe ich damals schon als Projekt die Band „Pontifex“ unter der Leitung von Pfarrer Christoph Gerken ausgewählt. Hier durfte ich einige Gottesdienste mitgestalten und habe in diesem Zuge die damalige Kantordin Bettina Wissner kennengelernt, die wahrlich meine frühe musikalische Zeit geprägt hat.

Mit ihr haben wir den damaligen Jugendchor auf die Beine gestellt, viele

Musicals gespielt und viele Gottesdienste begleitet und durften einige Projekte mit Eugen Eckhardt, Gründer der Landeskirchenband „Habakuk“, gestalten.

Kurz nach meiner Konfirmation ist meine Mutter ganz plötzlich verstorben. Diese Zeit war, wie man sich denken kann, sehr schwer für mich. Es fehlte meine Mutter und die Frau des Hauses in der Familie. Vom einen auf den anderen Tag war alles anders. In der Schule konnten mich meine Mitschüler deshalb oft nicht verstehen, und so fand ich meinen Rückzug in der Musik.

Hier gab mir dann vor allem die Musik die Kraft, weiterzumachen und nicht aufzugeben oder in einem tiefen Loch zu versinken. Durch die Musik konnte ich damals schon meine Emotionen besser ausdrücken als mit Worten. Tränen durften fließen, um den Verlust zu verarbeiten. Die Musik – und gerade auch die Arbeit mit Bettina Wissner in der Burgkirchengemeinde – war neben dem Reitstall wie eine zweite Heimat für mich. In den folgenden Jahren wirkte ich in vielen professionellen Musical-



produktionen mit und sang mich durch einige Teile von Deutschland. Mein Traum, mit der Musik meinen Lebensunterhalt zu verdienen, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Dennoch darf ich den Traum des Musizierens täglich weiterleben. Ich habe das Privileg, jeden Tag für mich und andere Menschen Musik machen zu dürfen. Ich schreibe meine eigenen Lieder, darf in Studios Songs für Werbung oder andere Projekte einsingen und dabei einfach Spaß haben. Ich darf in Gottesdiensten oder auch eigenen Konzerten meine persönliche Geschichte durch meine Musik erzählen und meine Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine emotionale Reise mitnehmen. Hierfür bin ich sehr dankbar.

Durch den Verlust meines Großvaters im Jahr 2018 wurde mir noch einmal mehr klar, welche Kraft die Musik besitzt. Einige von Ihnen kannten ihn gut. Am Ende war er durch seine demenzielle Erkrankung leider häufig nicht er selbst, was für mich oft schwer zu ertragen war. Für einige Gottesdienste holten wir ihn dazu, wenn wir diese mit „Pontifex“ musikalisch gestalteten. Er hörte immer zu und freute sich. Besonders emotional für mich war, dass er bis zu seinem Tod trotz fortschreitender Demenz das Lied „Bleib, Engel bleib“ immer komplett mitsingen konnte. Das hat mir gezeigt, dass Musik so viel mehr kann als nur zu unterhalten. Sie verbindet, tröstet und schenkt Erinnerungen, die für immer anhalten. So wird gerade auch dieses Stück immer einen sehr hohen emotionalen Wert für mich haben.



Seit über 20 Jahren bin ich nun musikalisch, ehrenamtlich in der Burgkirche unterwegs. Hier durfte ich wachsen und reifen und meinen eigenen musikalischen Weg gehen. Die Musik gibt mir unheimlich viel. Sie hilft mir, meine Gefühle zu verarbeiten, mein Herz zu öffnen und die Emotionen fließen zu lassen. Wo die Kraft der Musik für mich besonders zum Tragen kommt sind Momente, wenn ich mit der Gemeinde zusammen singen darf. Wenn wir als Gemeinschaft zusammen singen, ist dies ein Zeichen von Stärke, Verbundenheit und Zusammenhalt. Niemand ist alleine, und alle haben nur ein Ziel: gemeinsam Musik zu machen. Dieser Moment, wenn man vor der Gemeinde steht und diese mit voller Kraft und Hingabe einen Refrain oder ein Lied mitsingt, ist für mich immer sehr überwältigend. In diesen Momenten bin ich besonders dankbar, dass ich in dieser wundervollen Gemeinde schon seit über 20 Jahren Musik machen darf.

**Tanja Schmidkunz**

## Musik und was sie mit uns macht

Die wohl stärkste psychische Wirkung von Musik ist ihr Einfluss auf unsere Emotionen. Das ist für viele Menschen sogar einer der Hauptgründe, warum sie Musik hören oder praktizieren.

Musik kann alle möglichen Gefühle in uns wecken. Das Spektrum ist weit und geht von Fröhlichkeit und Ausgelassenheit bis hin zu Trauer, Niedergeschlagenheit und im negativen Fall zu

Angst betreiben, gemeinsam ein Ziel verfolgen und gemeinsam Spaß haben. Dies alles kann einen in Trauer, Nöten und Ängsten auffangen, begleiten, beruhigen und ebenso Mut, Fröhlichkeit, Entspannung und Hoffnung bringen. Es kann stärken und trösten.

Für mich selber ist das Musizieren ein Eintauchen in eine besondere Atmosphäre der unterschiedlichsten Emotio-



*Ev. Projektchor Dreieich*

Wut und Aggression. Schon beim Hören von Musik – erzählt uns die Forschung – werden bestimmte Gehirnregionen aktiviert. Das Gedächtnis, aber auch das Bewegungs- sowie das Sehzentrum werden in Gang gesetzt.

Beim Chorsingen tun sich Menschen zusammen, und es ist egal, aus welchen Bereichen sie kommen, wie alt sie sind, und zum Glück spielt es meistens keine Rolle, wie gut sie singen können. Eine große Rolle spielt dabei die soziale Komponente. Gemeinsam singen, gemeinsam einen bestimmten Ausdruck zum Klingen bringen, gemeinsam eine Botschaft überbringen und Verkündi-

gen, die es gilt, gemeinsam mit den Sänger\*innen und den Instrumentalist\*innen zu fühlen und zum Ausdruck zu bringen.

Im Moment der Aufführungen und Proben mit Chören und Orchester genieße ich es ganz besonders, mich voll und ganz auf eine so wunderbare Sache konzentrieren zu dürfen und diese mit allen Fasern des Körpers ausdrücken und darstellen zu dürfen. Es fühlt sich an, wie ein Gang durch eine Meditation, die einem ein Loslassen, ein „Abschaltkönnen“ ermöglicht.

Was gibt es Schöneres als Musik?

**Claudia von Savigny**

## Singen ist Medizin

Die Österreicherin Karin Kirschbichler hat Chorsänger und Chorsängerinnen beobachtet und festgestellt, dass Singen eine Therapie ohne Nebenwirkungen ist. Singen tut in jedem Alter gut. Singen beugt vor. Singen hilft gegen Einsamkeit und Trübsal blasen, und Singen kann sogar wieder gesund machen. Singen macht einfach Spaß!

Und das alles hat Frau Kirschbichler im Einzelnen herausgefunden (nachzulesen unter [procantare.de](http://procantare.de)):

### Regelmäßiges Singen

- unterstützt die Atemtätigkeit
- stärkt das Herz
- kurbelt die Darmaktivität an
- bringt den Kreislauf in Schwung
- reguliert den Blutdruck
- erhöht die Sauerstoffsättigung im Blut
- regt die Selbstheilungskräfte an
- löst Verspannungen
- sorgt für Ausgeglichenheit
- baut Aggressionen ab
- vertreibt Ärger und Stresssymptome
- hebt die Stimmung
- weckt die Lebensgeister
- hält das Gedächtnis in Schuss
- fördert die Konzentrationsfähigkeit
- macht kontaktfreudiger und selbstbewusster

Es sind natürlich aktive Sänger und Sängerinnen gemeint, nicht einfache Zuhörende. Denn das steht inzwischen auch fest: Nur Hören bringt keine Gesundheit. Als die Forscher vom Institut für Musikpädagogik der Johann-Wolfgang-



Goethe-Universität in Frankfurt am Main 30 Probanden und Probandinnen eines Chores untersuchten, nahmen sie auch Speichelproben von reinen Zuhörenden. Der Abfall des Stresshormons Cortisol und der Anstieg der Immun-Globuline zeigte sich ausschließlich bei den Sängerinnen und Sängern. Das bloße Hören von Musik ließ das Immunsystem kalt.

Doch was ist mit denjenigen, die nicht singen (können)? Menschen, die einen Kloß im Hals haben, die nie einen gesungenen Laut über die Lippen bekommen – möglicherweise weil ihre Seele so tief und schwer belastet ist? Ein trauriger Mensch, ein geplagter oder gestresster Mensch kommt gar nicht auf die Idee, laut zu singen. Wer bittere Erfahrungen gemacht hat, sieht wohl eher zu Boden oder auf seine Füße als nach oben, zum Himmel, zum Licht. Der kann keine grünenden Bäume und sonst etwas Schönes entdecken. Er ist eher geneigt tief aufzuseufzen oder gar zu stöhnen. Das soll ja immerhin auch schon befreiend wirken.

Womöglich braucht es nur einen Anfang, einen ersten Schritt, ein Summen vielleicht. Oder ein Hinhören auf wohlthuende Melodien und ein zaghaftes Miteinstimmen – auch wenn ein Ton mal daneben geht. Einen Versuch ist es sicher wert!

Musik ist für mich wie Meditation. Sie gibt mir Kraft und entspannt mich. Besonders dann, wenn ich nach meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in die Chorprobe komme. Ich freue mich jeden Donnerstag aufs Neue mit all den herzlichen Chormitgliedern und der wunderbaren Chorleiterin singen zu dürfen.

Evelin Hoffmann

Musik hören ist für mich:

- wie das Umhängen einer warmen, weichen Decke,
- wie das Eincremen wundgegrübelter Nerven,
- wie ein Bad in Erinnerungen.

Singen im Chor bedeutet für mich:

- Spaß am Miteinander,
- unermüdliches Üben für eine homogene Klangfarbe,
- Freude, wenn bei der Darbietung der Funke überspringt.

Katrin Sticker

Musik empfinde ich als ein ganz besonderes Geschenk unseres Schöpfers an die Menschen. Es gibt kaum jemanden, den Musik nicht anspricht. Ich als Chorsängerin erlebe es äußerst wohlthuend in meiner Seele mit anderen gemeinsam zu singen. Es ist für mich immer wieder ein zutiefst glückliches Erleben, wenn Vielstimmigkeit zu einem harmonischen und klangvollen Eins wird, mit dem man bei bestimmten Gelegenheiten die tief empfundene Freude und Begeisterung an Zuhörer weitergeben darf.

Bei geistlichen Liedern und Gesängen ist es mir oft wie ein inneres Fest, Gott auf diese Art und Weise zu loben. Und ich glaube, das gefällt Gott auch, denn schon in der Bibel steht: „Halleluja! Ja, es ist gut unserem Gott Loblieder zu singen! Ihn zu loben macht froh und ist wunderschön.“ (Studienbibel für jeden Tag, Psalm 147, 1)

Chorsängerin Helga

Gemeinsames Singen ist für mich eine Zeit des Abschaltens und ganz im Hier und Jetzt zu sein.

Vor allem das aufeinander Hören und gemeinsam ein Musikstück zu erarbeiten setzt bei mir positive Energie frei. Und zugleich wirkt das gemeinsame Singen wie Meditation, ich fühle mich danach immer ganz beseelt.

Ina Diehl

## Spontanhilfe

Im Januar besuchte Horst Ismar erneut die Projekte der Eine-Welt-Gruppe in Sri Lanka. Dort erfuhr er von Mr. Victor, dem Leiter der Projekte in Kandy, dass die Familie der Patenkinder Jessica und Daridan Ramanathan große finanzielle Probleme hat. Aufgrund der starken Regenfälle im Dezember entstanden am Haus der Familie erhebliche Schäden. Eine Betonmauer war eingestürzt und eine Kanalverbindung von der Toilette zur Sickergrube musste vollständig erneuert werden. Die Kosten betragen 457.000 Rupien, ca. 1.270 Euro.

Der Familienvater arbeitet und verdient monatlich 70.000 Rupien, ca. 195 Euro brutto. Das ist ein durchaus übliches Einkommen in Sri Lanka. Rücklagen lassen sich damit aber kaum bilden, denn die Lebensmittelpreise sind sehr hoch. Staatliche Hilfen oder Versicherungen sind unbekannt.

Glücklicherweise konnte Horst Ismar aus dem „Sondertopf für Notfälle“, eingerichtet von der Eine-Welt-Gruppe, die Familie unterstützen. Geld bei Banken (12 %) zu leihen ist in Sri Lanka zwar möglich, aber nur wenn Wertgegenstände als Sicherheit vorhanden sind. Die Familie hätte nur die Möglichkeit gehabt, bei einem Kredithai, zu 10 % pro Monat Geld für die Behebung des Schadens zu erhalten. Bei dem geringen Einkommen der Ramanathans hätte die Familie eine Ewigkeit abzahlen müssen. Dank dieser Hilfe kann die Familie nun ihr normales Leben ohne finanzielle Sorgen weiterführen.

### Preise in Sri Lanka

- 1 Liter Vollmilch 1,40 €
- 1 Kilo weißer Reis 0,65 - 0,85 €
- 1 Kilo Tomaten 1,10 €
- 1 Kilo Bananen 0,96 €
- 1 Kilo Rindfleisch oder ähnl. rotes Fleisch 6,60 €
- 12 Eier 1,90 €



## Ostersingwoche und Ostermusical

Rund 30 Kinder von 5-13 Jahren hatten sich zur Ostersingwoche in der Ev. Kirche Götzenhain für die erste Ferienwoche angemeldet. Unter der Leitung von Dekanatskantorin Claudia von Savigny und helfenden Müttern der Chorkinder gelang eine fröhliche Ostersingwoche mit viel Gesang, Tanz, Schauspiel, Basteln und natürlich auch Toben im Kirchgarten. Die kochenden Männer unter der Leitung der Herren Piekarek und Tschigot zauberten an jedem Probtage ein leckeres Mittagessen.

Am Ostersonntag mündeten die Probtage in eine ergreifende und berührende Aufführung des Ostermusicals. Es begann mit einem Dialog der älteren Chorkinder, die am Ostermorgen



Schmetterlingen, Apfelbäumen, Löwenzähnen und einer Sonne darstellten.

bei der Eiersuche einen Schmetterlingskokon finden. Mit der Erkenntnis, dass sich in dem Kokon wohl eine Raupe befindet, die sich im Verlauf in einen Schmetterling verwandelt, zogen die Chorkinder den Vergleich zu Tod und Auferstehung:

„Aus etwas Altem wird etwa Neues“!  
 „Aus etwas Totem was Lebendiges“!

Diese Erkenntnis mündete in ein Lied, das die kleinen Chorkinder in einem ansprechenden Frühlingstanz mit

Im Verlauf der Geschichte wurde der auf einem Esel reitende Jesus von allen Chorkindern mit „Hosianna-Rufen“ jubelnd und mit Palmenzweigen schwenkend beim Einzug nach Jerusalem begrüßt.



Als dann Jesus am Kreuz sterben muss, versteckten sich die Jünger voller Angst, sangen und tanzten einen Rapp, der ihre Furcht sehr eindrucksvoll zum Ausdruck brachte. Die mutigen Frauen aber machten sich auf zum Grab und zeigten ihren Mut durch ein spritzig getanztes „Frauenpower“



Lied. Das Grab war leer und die Engel sangen die frohe Botschaft der Auferstehung allen zu.

Daraufhin wiederholten alle Chorkinder die frohe Botschaft der Engel und trugen diese singend hinaus in die Welt

und den Gemeindebesuchern in der Götzenhainer Kirche zu. Mit einem bunten Tüchertanz und einem festlich, fröhlichen Schlussgesang „Ein Fest, ein Fest, ein Fest, wir feiern das Osterfest!“ beendeten die Chorkinder ein wundervolles Ostermusical und wurden mit langanhaltendem Applaus belohnt.



## Chortermine

**3. Mai**, Sonntag Kantate, um **11 Uhr** mit dem Ev. Projektchor Dreieich in der **Ev. Kirche in Götzenhain**

**14. Mai**, Himmelfahrt, um **10 Uhr** mit dem Ev. Projektchor Dreieich in der **Ev. Kirche in Offenthal**

**14. Juni**, Festgottesdienst zum Jubiläum 250 Jahre **Ev. Kirche Götzenhain**, um **10 Uhr** mit Bläsern, Band „Colours of life“ und Ev. Projektchor Dreieich

# Gottesdienste und Andachten

**Legende:** ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / ⛪ Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

2026			
09.05.	18.00 Uhr	<b>Konfirmand*innen-Abendmahl in der Burgkirche,</b> Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☪
	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Prädikantin Sylvia Heiber-Loichen	🌙
10.05.	10.00 Uhr	<b>Konfirmationsgottesdienst,</b> Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	👶
13.05.	15.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Haus Dietrichsroth,</b> Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	☀
14.05.	10.00 Uhr	<b>Stadtgottesdienst zum Himmelfahrtstag in der Evangelischen Kirche Offenthal,</b> Pfarrer Carsten Fleckenstein und Projektchor Dreieich	☀ 🎵
16.05.	18.00 Uhr	<b>Konfirmand*innen-Abendmahl in der Burgkirche,</b> Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☪
	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Prädikantin Andrea Schumacher	🌙
17.05.	10.00 Uhr	<b>Konfirmationsgottesdienst,</b> Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	👶
23.05.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrer Carsten Fleckenstein, Ev. Kirchengemeinde Götzenhain und Ev. Johannesgemeinde Neu-Isenburg	🌙
24.05.	10.00 Uhr	<b>Kerb-Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Einzug der Kerbborsche im Kerbgarten auf dem Festplatz,</b> Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	👶
25.05.	16.00 Uhr	<b>Segnung aller Kerbborsche in der Burgkirche,</b> Pfarrer Markus Buss	
30.05.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Dekan Steffen Held, Ev. Dekanat Dreieich-Rodgau	🌙
31.05.	10.00 Uhr	<b>Kein Gottesdienst in der Burgkirche – Einladung in die Ev. Kirche Götzenhain,</b> Pfarrer Carsten Fleckenstein	☀
06.06.	11.00 Uhr	<b>Taufgottesdienst in der Burgkirche,</b> Pfarrer Markus Buss	☀ ⛪
	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrer i. R. Stephan Krebs, Langen	🌙

07.06.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst,</b> Prädikantin Dorothee Escherich-Semsroth	
10.06.	15.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Haus Dietrichsroth,</b> Prädikantin Martina Hofmann-Becker	
13.06.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrerin Christiane Musch, Ev. Kirchengemeinde Langen	
14.06.	10.00 Uhr	<b>Kein Gottesdienst in der Burgkirche – Einladung zum Festgottesdienst anlässlich des 250-jährigen Kirchenjubiläums der Ev. Kirche Götzenhain,</b> stellvertretende Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf (Predigt), Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Carsten Fleckenstein	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
20.06.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrerin Susanne Alberti, Ev. Martin-Luther-Kirche, Langen	
21.06.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Brunch im Gemeindehaus,</b> Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
27.06.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Prädikantin Dorothee Escherich-Semsroth	
28.06.	11.00 Uhr	<b>Kein Gottesdienst in der Burgkirche – Herzliche Einladung zum Dekanatsgottesdienst des Dekanats Dreieich-Rodgau in der Evangelischen Kirche Seligenstadt,</b> Aschaffener Straße 105; anschließend Johannes-Empfang	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
04.07.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrer i. R. Christoph Steinhäuser, Sprendlingen	
05.07.	10.00 Uhr	<b>Dreieicher Sommerkirche 2026:</b> Pilgergottesdienst mit Start an der Evangelischen Kirche Götzenhain, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	
08.07.	15.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Haus Dietrichsroth,</b> Pfarrerin Sandra Scholz	
11.07.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrer Ansgar Leber, Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg	
12.07.	10.30 Uhr	<b>Dreieicher Sommerkirche 2026:</b> Gottesdienst in der Christuskirche Sprendlingen, Pfarrerin Claudia Zlamal	
18.07.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrer Manfred Jansohn	
19.07.	9.30 Uhr	<b>Dreieicher Sommerkirche 2026:</b> Gospel-Gottesdienst in der Burgkirche, Pfarrer Marcus Losch	 

25.07.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrer Michael Zlamal, Ev. Kirche Obertshausen	
26.07.	10.30 Uhr	<b>Dreieicher Sommerkirche 2026:</b> Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Buchschlag, Pfarrer Michael Bieber	
01.08.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrer Marcus Losch, Ev. Kirchengemeinde Offenthal	
02.08.	10.00 Uhr	<b>Dreieicher Sommerkirche 2026:</b> Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Offenthal, Pfarrer Carsten Fleckenstein	
08.08.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Vikar Marvin Trebbien, Ev. Kirchengemeinde Heusenstamm	
09.08.	9.30 Uhr	<b>Dreieicher Sommerkirche 2026:</b> Gottesdienst im Evangelischen Gemeindezentrum Spredlingen, Hegelstr. 91, Pfarrerin Ingeborg Verwiebe	
	10.00 Uhr	<b>Taufgottesdienst in der Burgkirche,</b> Pfarrer Markus Buss	 
11.08.		<b>Ökumenischer Einschulungsgottesdienst,</b> Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Reinhold Massoth. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.	
12.08.	15.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Haus Dietrichsroth,</b> Pfarrerin Dorothee Modricker-Köhler	
15.08.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Prädikant Andreas Grüschow	
16.08.	10.00 Uhr	<b>Kein Gottesdienst in Dreieichenhain – Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmand*innen in der Evangelischen Kirche Götzenhain,</b> Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
22.08.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Pfarrerin Ingeborg Verwiebe, Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Spredlingen	
23.08.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst,</b> Prädikantin Maike Wirth	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
29.08.	18.00 Uhr	<b>Abendandacht Schlosskirche Philippseich,</b> Prädikant Carsten Kirchberger, Egelsbach	
30.08.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Abendmahl,</b> Pfarrer Markus Buss	 
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	

# Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde



## Taufen

Paul Willi Bremer

Moritz Matthias Hanfler

Mina Luzia Huthmann

Silja Lachmann

Lion Zwartek



## Bestattungen

August Anthes,  
verstorben mit 86 Jahren

Werner Guse,  
verstorben mit 94 Jahren

Georg Orth,  
verstorben mit 88 Jahren

## Gebet in der Trauer

Jesus,  
du hast nicht  
weggesehen,  
als der Schmerz  
kam.

Du hast Tränen  
zugelassen,  
und sie geheilt.

Halte uns,  
wenn wir nicht  
stark sein können.  
Bleib bei uns,  
wenn Worte fehlen.

Und wenn die Zeit  
reif ist,  
lass aus unseren  
Tränen  
wieder Hoffnung  
wachsen.

AMEN



**Pfarrer  
und Kirchenvorstands-  
vorsitzender**  
Markus Buss  
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22  
markus.buss@ekhn.de



**Pfarrerin**  
Barbara Schindler  
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70  
barbara.schindler@ekhn.de



**Stellvertretender Kirchen-  
vorstandsvorsitzender**  
Robin Tischler  
Telefon: 0 15 22 / 349 21 05  
tischler@burgkirche.de



**Pfarramtssekretärin**  
Ariane Proske  
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05  
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25  
Burgkirchengemeinde.  
Dreieichenhain@ekhn.de  
**Büroöffnungszeiten:**  
Mo. von 9 bis 12 Uhr,  
Di. von 10 bis 13 Uhr,  
Do. von 9 bis 14 Uhr



**Kirchenmusikerin**  
Claudia von Savigny  
Telefon: 0 15 75 / 4 80 42 78  
Claudia.vonSavigny@ekhn.de



**Küster und Hausmeister**  
Jörg Neumeister  
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

**Gemeindehaus:** Fahrgasse 57,  
63303 Dreieich-Dreieichenhain

**Burgkirche:** Burg Hayn,  
63303 Dreieich-Dreieichenhain

**Schlosskirche Philippseich:** Hofgut  
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

**TelefonSeelsorge**  
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)  
www.telefonseelsorge.de



**Youtube**  
„Burgkirche Dreieichenhain“



**Facebook**  
„Burgkirche Dreieichenhain“



**Instagram**  
„burgkirche.dreieichenhain“

## Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33  
*Sie können einen Verwendungszweck angeben.*

## Impressum

**Herausgeberin:** Evangelische Burgkirchengemeinde  
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,  
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

**E-Mail:** gemeindebrief@burgkirche.de

**Homepage:** <https://burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de>

**Redaktion:** Markus Buss (v. i. S. d. P.), Monika Kunz,  
Heidi Mühlbach, Barbara Schindler, Helga Schulz, Markus  
Paulus (Layout), Claudia von Savigny (Kirchenmusik)

**Fotos:** bei der Herausgeberin zu erfragen



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Cobra**  
ist mit dem **Blauen Engel**  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

Mein ist der Hain ✓  
H. V.

Mein ist der Hain mit seinen festen Mauern  
mit seinen Türmen und mit seinen Bauern  
Hier hab' ich einst das Weltenlicht erblickt,  
die Mutter hat mich fest ans treue Herz gedrückt.  
(Die Mutter hat mich fest ans treue Herz gedrückt)

Mein ist der Hain mit seinen engen Gassen  
mit seinen Türmen, seinen Burggelassen  
hier hab' ich einst <sup>gespielt</sup> gelacht, getollt, getollt,  
die Eltern freuten sich; sie haben's so gewollt.

## Mein ist der Hain

### Hainer Volkslied

Mein ist der Hain mit seinen festen Mauern,  
mit seinen Häusern und mit seinen Bauern.

Hier hab' ich einst das Weltenlicht erblickt, erblickt,  
die Mutter hat mich fest ans treue Herz gedrückt.

Mein ist der Hain mit seinen engen Gassen,  
mit seinen Türmen, seinen Burggelassen.

Hier hab' ich einst gespielt, gelacht, getollt, getollt,  
die Eltern freuten sich; sie haben's so gewollt.

Mein ist der Hain mit seinen dunklen Wäldern,  
mit seinen Auen und mit seinen Feldern.

Hier sah ich Sterne, Mond und Sonnenschein, ja Schein,  
es ist ja alles mein und meinem lieben Hain.

Text: Johannes Winkel VIII. (1861-1941)

Melodie: Pfarrer Fritz Creter (1903-1978)